

## **Beschluss zur Akkreditierung**

### **der Ein-Fach-Studiengänge**

- **„Antike Welt“ (B.A.)**
- **„Geoarchäologie“ (B.A., M.Sc.)**

### **sowie der Teilstudiengänge**

- **„Ägyptologie“ als Bachelor-Nebenfach, Master-Hauptfach, Master-Nebenfach**
- **„Lateinische Philologie“ als Bachelor-Nebenfach**
- **„Griechische Philologie“ als Bachelor-Nebenfach**
- **„Klassische Philologie“ als Master-Hauptfach, Master-Nebenfach**
- **„Papyrologie“ Master-Hauptfach, Master-Nebenfach**
- **„Klassische Archäologie“ als Bachelor-Hauptfach, Bachelor-Nebenfach, Master-Hauptfach, Master-Nebenfach**

### **und der lehrerbildenden Teilstudiengänge**

- **„Latein“ für das Lehramt an Gymnasien**
- **„Griechisch“ für das Lehramt an Gymnasien**

### **an der Universität Trier**

**Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 51. Sitzung vom 13./14.05.2013 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:**

#### **Ein-Fach-Studiengänge:**

1. Die Studiengänge **„Antike Welt“** und **„Geoarchäologie“** mit dem Abschluss **„Bachelor of Arts“** und **„Geoarchäologie“** mit dem Abschluss **„Master of Science“** an der **Universität Trier** werden unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) mit Auflagen akkreditiert.

Die Studiengänge entsprechen grundsätzlich den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der jeweils aktuell gültigen Fassung. Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch die Hochschule innerhalb von neun Monaten behebbar.

2. Im Falle des Studienganges **„Geoarchäologie“** mit dem Abschluss **„Master of Science“** handelt es sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.

3. Für den Studiengang „Geoarchäologie“ mit dem Abschluss „Master of Science“ stellt die Akkreditierungskommission ein **stärker forschungsorientiertes** Profil fest.
4. Die Akkreditierung wird mit den unten genannten Auflagen verbunden. Die Auflagen sind umzusetzen. Die Umsetzung der Auflage ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens **bis zum 28.02.2014** anzuzeigen.
5. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2020**.

#### **Fächer im Zwei-Fächer-Modell:**

1. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „Ägyptologie“ (Nebenfach), „Lateinische Philologie“ (Nebenfach) sowie „Griechische Philologie“ (Nebenfach) im Rahmen des Zwei-Fächer-Bachelorstudiengangs und „Ägyptologie“ (Nebenfach), „Ägyptologie“ (Hauptfach), „Klassische Philologie“ (Nebenfach), „Klassische Philologie“ (Hauptfach), „Papyrologie“ (Nebenfach) sowie „Papyrologie“ (Hauptfach) im Rahmen des Zwei-Fächer-Masterstudiengangs der Universität Trier die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) genannten Qualitätsanforderungen erfüllen.
2. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „Klassische Archäologie“ (Nebenfach) und „Klassische Archäologie“ (Hauptfach) im Rahmen des Zwei-Fächer-Bachelor- und des Zwei-Fächer-Masterstudiengangs an der Universität Trier die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) genannten Qualitätsanforderungen grundsätzlich erfüllen und die im Verfahren festgestellten Mängel voraussichtlich innerhalb von neun Monaten behebbar sind.
3. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die oben angeführten Teilstudiengänge die Voraussetzungen erfüllen, um im jeweiligen kombinatorischen Studiengang gewählt zu werden. Die Kombinierbarkeit der Teilstudiengänge sowie der Übergang von den Bachelor- in die Masterstudiengänge werden von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.
4. Die im Verfahren erteilte Auflage ist umzusetzen. Die **Umsetzung der Auflage** ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **28.02.2014** anzuzeigen.

#### **Lehrerbildende Teilstudiengänge:**

1. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die Teilstudiengänge „Latein“ und „Griechisch“ im Rahmen des Bachelorstudiengangs für das Lehramt an Realschulen Plus und Gymnasien sowie des Masterstudienganges für das Lehramt an Gymnasien der Universität Trier die in den „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) genannten Qualitätsanforderungen erfüllen.
2. Die Akkreditierungskommission stellt fest, dass die oben angeführten Teilstudiengänge die Voraussetzungen erfüllen, um im jeweiligen kombinatorischen Studiengang gewählt zu werden. Die Kombinierbarkeit der Teilstudiengänge sowie der Übergang von den Bachelor- in die Masterstudiengänge werden von der Hochschule in ihren Ordnungen geregelt.

## **Auflage:**

### zu (Teil-)Studiengängen mit Anteilen an Klassischer Archäologie:

1. In den Modulbeschreibungen müssen die Formen der zum Einsatz kommenden Studienleistungen klar definiert werden, sodass der Regelfall besser aus ihnen hervorgeht. Dies bezieht sich auf die (Teil-)Studiengänge „Antike Welt“, „Geoarchäologie“ und „Klassische Archäologie“.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien des Akkreditierungsrates zur Akkreditierung von Studiengängen i. d. F. vom 10.12.2010.

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden **Empfehlungen** gegeben:

### zu (Teil-)Studiengängen mit Anteilen an Klassischer Archäologie:

1. Es sollte ein Fenster für den Erwerb fachlich notwendiger Sprachkompetenz curricular vorgesehen werden. Dies betrifft die Bachelor(teil-)studiengänge „Antike Welt“ und „Klassische Archäologie“ sowie die Masterteilstudiengänge „Klassische Archäologie“.
2. Im Schwerpunkt „Klassische Archäologie“ im Bachelorstudiengang „Antike Welt“ sollten zumindest „hinreichende Lateinkenntnisse“ gefordert werden.
3. Im Bachelorteilstudiengang „Klassische Archäologie“ (Hauptfach) sollte der Nachweis des Latinums gefordert werden.
4. Der Nachweis des Graecums sollte aus fachbezogenen Gründen als Zugangsvoraussetzung für den Masterteilstudiengang „Klassische Archäologie“ (Hauptfach) gefordert werden.

### zu den Teilstudiengängen „Ägyptologie“:

1. Das spezifisch philologische Profil der Teilstudiengänge sollte für Studieninteressierte transparent gemacht werden.

### zu den lehramtsbezogenen Teilstudiengängen:

1. Es sollte geprüft werden, wie die Fachdidaktik in Latein und Griechisch dauerhaft auf aktuellem praxisnahem Niveau abgesichert werden kann.

### zu allen begutachteten (Teil-)Studiengängen:

1. In allen beteiligten Fächern sollten die schon zur Verfügung stehenden Informationswege, besonders die elektronischen, stärker genutzt werden.
2. Die Modulbeschreibungen sollten redaktionell hinsichtlich Konsistenz und Transparenz überarbeitet werden.

Im Hinblick auf mögliche Auflagen und Empfehlungen, die die kombinatorischen Studiengänge als ganze betreffen, behält die Akkreditierungskommission sich eine Beschlussfassung vor, bis die Bewertungsberichte der Gutachtergruppen für die Fächerpakete vorliegen.

# Gutachten zur Akkreditierung

## der Ein-Fach-Studiengänge

- „Antike Welt“ (B.A.)
- „Geoarchäologie“ (B.A., M.Sc.)

## sowie der Teilstudiengänge

- „Ägyptologie“ als Bachelor-Nebenfach, Master-Hauptfach, Master-Nebenfach
- „Lateinische Philologie“ als Bachelor-Nebenfach
- „Griechische Philologie“ als Bachelor-Nebenfach
- „Klassische Philologie“ als Master-Hauptfach, Master-Nebenfach
- „Papyrologie“ Master-Hauptfach, Master-Nebenfach
- „Klassische Archäologie“ als Bachelor-Hauptfach, Bachelor-Nebenfach, Master-Hauptfach, Master-Nebenfach

## und der lehrerbildenden Teilstudiengänge

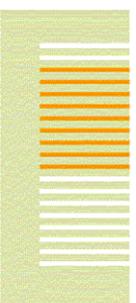
- „Latein“ für das Lehramt an Gymnasien
- „Griechisch“ für das Lehramt an Gymnasien

## an der Universität Trier

Begehung am 20./21.01.2013

### Gutachtergruppe:

<b>Prof. Dr. Martin Bentz</b>	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Archäologie und Kulturanthropologie
<b>Prof. Dr. Jürgen Hammerstaedt</b>	Universität zu Köln, Institut für Altertumskunde
<b>Prof. Dr. Rainer Hannig</b>	Philipps-Universität Marburg, Centrum für Nah- und Mittelost-Studien, Fachgebiet Ägyptologie
<b>Gerhild Klose</b>	Verlag Philipp von Zabern (Vertreterin der Berufspraxis)
<b>Petra Wodtke</b>	Studentin der Universität Gießen (studentische Gutachterin)
<b>Vertreter des Ministeriums:</b>	
<b>MR Hartmut Fischer</b>	Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz
<b>Koordination:</b>	
<b>Kevin Kuhne</b>	Geschäftsstelle von AQAS, Köln



**AQAS**

Agentur für Qualitäts-sicherung durch Akkreditierung von Studiengängen

## **Präambel**

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 23.02.2012.

## **1 Die gestuften Studiengänge an der Universität Trier**

### **1.1 Profilverkmale der Universität Trier**

Die Universität Trier wurde 1970 wiedergegründet und umfasst heute in sechs Fachbereichen ein geistes-, sozial- und naturwissenschaftliches Fächerspektrum. Etwa 15.280 Studierende waren im Wintersemester 2011/12 in ihren Studiengängen immatrikuliert. Seit ihrer Gründung betrachtet die Universität Trier Interdisziplinarität als ihr maßgeblich profilbildendes Merkmal, das sich in fächerübergreifender Zusammenarbeit in Forschung und Lehre äußert. Hierbei haben sich folgende sechs Schwerpunkte gebildet: „Geschichte, Gesellschaft und Kultur von der Antike bis zur Gegenwart“, „Information und Kommunikation“, „Psychobiologie des Stresses“, „Umweltforschung“, „Europa im Kontext globaler Entwicklungen“ und „Gender Mainstreaming“.

Als ein weiteres Profilverkmal sieht die Hochschule auch die Lehrerbildung, die im Jahr 2008/9 vollständig reformiert wurde. Aktuell können die Studierenden für das Lehramt an Gymnasien aus 16, die Studierenden für das Lehramt an Realschulen Plus aus 11 Fächerangeboten wählen. Im Zeitraum der Erstakkreditierung hat das Land Rheinland-Pfalz eine Schulstrukturreform durchgeführt, die die Schulformen Hauptschule und Realschule zur neuen Schulform Realschule Plus zusammenführt. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die Studiengänge erneut inhaltlich und strukturell an die neuen Erfordernisse anzupassen. Beim Masterstudium für das Lehramt Realschule Plus werden entsprechend den Landesvorgaben drei Semester an der Universität studiert und weitere 30 LP aus dem folgenden Vorbereitungsdienst anerkannt.

Die Universität Trier verfolgt zudem das Ziel, ihre Internationalisierung weiterhin auszubauen. Hierzu arbeitet sie gemäß einer Internationalisierungsstrategie, die sich auf die vier Bereiche „Forschung“, „Partnerschaften und Austauschprogramme“, „Studium und Lehre“ und „Employability“ konzentriert.

### **1.2 Curriculare Rahmenvorgaben**

An der Universität Trier werden Bachelor- und Masterstudiengänge in Form von Kern-, Haupt- und Nebenfächern angeboten. Auf diese Weise ist ein System etabliert worden, das sowohl Ein-Fach- als auch Zwei-Fach-Systeme vorsieht, die aus einem Haupt- und einem Nebenfach bestehen. Der jeweilig zu erwerbende akademische Grad richtet sich nach dem Hauptfach. Im Falle von Lehramtsstudiengängen werden zwei Fächer mit bildungswissenschaftlichen Inhalten kombiniert.

Das Ein-Fach-System umfasst 180 LP während der Bachelor- und 120 LP in der Masterphase. Für Hauptfächer werden in den gleichen Intervallen 120 und 80 LP veranschlagt, für Nebenfächer 60 und 40 LP. Im Bachelorstudium auf Lehramt werden je Fach 65 LP plus 10 LP für die Bachelorarbeit sowie 30 LP für Bildungswissenschaften und 10 LP für Praktika vergeben. Der Masterstudiengang Lehramt Gymnasien verbucht je Fach 42 LP plus 20 LP für die Masterarbeit sowie 12

LP für die Bildungswissenschaften und 4 LP für ein Praktikum, für den Masterstudiengang Lehramt Realschule plus sind je Fach 23 LP zuzüglich 16 LP für die Masterarbeit sowie 24 LP für die Bildungswissenschaften und 4 LP für ein Praktikum vorgesehen. Die Regelstudienzeiten für Bachelorstudiengänge liegen bei sechs, für Masterstudiengänge bei drei, bzw. vier Semestern.

Das gesamte Lehrveranstaltungsangebot der Universität Trier wird systempolyvalent verwendet, um den Studierenden möglichst viele Kombinationsmöglichkeiten zu bieten. Über verschiedene organisatorische Strukturmaßnahmen können laut Hochschule in allen möglichen Kombinationen die Pflichtveranstaltungen kollisionsfrei realisiert werden.

### **Bewertung**

Das Angebot gemeinsamer und einzelner Studienfächer der hauptsächlich vom Fachbereich III getragenen und übergreifend vom Trierer Zentrum für Altertumswissenschaften (ZAT) sowie dem Forschungszentrum Griechisch-Römischen Ägypten unterstützten „Altertumswissenschaften“ ist gelungen, wobei die hochschulweiten Vorgaben für die Gestaltung von Haupt- und Nebenfächern sowie von Teilstudiengängen in der Lehrerbildung transparent und plausibel umgesetzt sind.

Gegenüber der vorangegangenen Akkreditierung ergaben sich keine Veränderungen in den Curricularen Standards der Fächer. Änderungen in der Landesverordnung bezüglich der Leistungspunkte für Praktika und für die Abschlussarbeiten sollten sukzessive aktualisiert werden, allerdings gelten auch noch Übergangsvorschriften für Studierende der Startkohorte.

Als tatsächliche Änderung ist sehr zu begrüßen, dass Griechische und Lateinische Philologie, wie bei der vorangegangenen Akkreditierung empfohlen, jetzt auch ein eigenes Nebenfach im kombinatorischen Bachelorstudiengang anbietet und so die Kombination mit „modernen“ Fächern außerhalb des Verbundes Altertumswissenschaften bereits auf dieser Ebene ermöglicht.

Die hochschulweiten Vorgaben für die lehrerbildenden Studiengänge (Latein und Griechisch) stehen im Einklang mit den einschlägigen politischen Rahmenvorgaben, sehen fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Anteile im vorgegebenen Umfang vor.

In allen hier begutachteten Fächern sollte die Hochschule allerdings ihre Modulbeschreibungen redaktionell hinsichtlich Konsistenz und Transparenz überarbeiten. (Monitum 9)

### **1.3 Studierbarkeit/Beratung, Betreuung, Information und Organisation**

Für die Beratung, Information und Betreuung der Studierenden sind verschiedene, auch lehramtsspezifische Einrichtungen auf zentraler und dezentraler Ebene vorhanden. Informationen zu allen Studienprogrammen einschließlich der Modulhandbücher, Studienverlaufspläne und einschlägigen Ordnungen sind über ein Internetportal zugänglich. Der Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist in den Prüfungsordnungen geregelt und es werden verschiedene Unterstützungsmaßnahmen durch zentrale Universitätsstellen angeboten.

Die Prüfungsverwaltung obliegt dem zentralen Prüfungsamt. Zur administrativen Prüfungs- und Studienverwaltung wurde ein web-basiertes System eingeführt, das neben der An- und Abmeldung auch verschiedene weitere Aspekte, wie Veranstaltungs- und Raumplanung abdeckt.

Um die kombinatorischen Studiengänge ohne Überschneidungen studierbar zu machen, gibt es zum einen eine Normleistungspunkteverteilung. Zum anderen stimmen sich die Fächer bei häufig gewählten Kombinationen nach Darstellung im Antrag ab, bei selteneren Kombinationen werden individuelle Lösungen gesucht. Zudem können Vorlesungen zum Teil auch über Streams im Internet rezipiert werden. Für die Lehramtsstudiengänge hat das Zentrum für Lehrerbildung ein Zeitfenster-Modell entwickelt.

## **Bewertung**

Wie in kleinen Fächern üblich besteht in den zu begutachtenden Studiengängen ein gutes kommunikatives Verhältnis zwischen der Fachschaft und den Lehrenden. Diese gute Betreuungssituation greift vor allem dort, wo nur sehr wenige Studierende in einem Studiengang bzw. einer Vertiefungsrichtung immatrikuliert sind. Manche Studierende berichteten zwar von Schwierigkeiten zu Beginn des Studiums, doch zeigen sich alle beteiligten Instanzen bemüht diese auszuräumen - letztendlich auch erfolgreich.

Der Workload und auch die Prüfungsbelastung werden grundsätzlich als leistbar beschrieben. Von den Studierenden wurde positiv hervorgehoben, dass die Prüfungsformen und -inhalte regelmäßig modulspezifisch und angemessen umgesetzt sind. Es wurde jedoch bisweilen eine fehlende Trennschärfe zwischen geforderten Studien- und Prüfungsleistungen bemängelt. (Monita 2 bzw. 9)

Die Studierenden empfinden im Gegensatz dazu die Anforderungen des Spracherwerbs als merklich zu hoch. Dieser wird weitgehend extracurricular geleistet. Ein solches Vorgehen erscheint umso schwieriger, als dass die Kurse nicht in der vorlesungsfreien Zeit absolviert werden können, da sie sich mit Exkursionen und anderen, verpflichtenden Prüfungsterminen überschneiden. Im Bachelorstudiengang "Antike Welt" muss daher ein Fenster für den Erwerb fachlich notwendiger Sprachkompetenz curricular vorgesehen werden. (Monitum 1)

Evaluationen der einzelnen Lehrveranstaltungen werden, nach Angaben aller Beteiligten, regelmäßig durchgeführt und auch in den jeweiligen Veranstaltungen besprochen. Darüber hinaus ist in den archäologischen Disziplinen der Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden sehr eng, so dass Probleme oder Fragen auch informell angesprochen und gelöst werden können.

Die Suche nach Praktikumsplätzen obliegt mit Ausnahme der Lehramtsstudiengänge weitgehend der Eigenverantwortung der Studierenden. Sie werden jedoch im Bedarfsfall immer von den Lehrenden unterstützt und beraten. Bezüglich der Möglichkeiten von Auslandsaufenthalten, sei es in Form eines Praktikums oder eines Auslandssemesters, existiert in Augen der Gutachterinnen und Gutachter jedoch ein Informationsdefizit. Hier sollte durch stärkere Nutzung der bestehenden Informations- und Kommunikationswege explizit nachgesteuert werden. (Monitum 8)

### **1.4 Qualitätssicherung**

Die Qualitätssicherung soll an der Universität Trier durch verschiedene Evaluationen gewährleistet werden, denen die Einheit von Forschung und Lehre als zentrale Leitidee und Qualitätskriterium zugrunde liegen. Das Verfahren ist durch zentrale Leitlinien und eine Teilgrundordnung für Qualitätssicherung geregelt. Ihr Ziel ist es, Stärken und Schwächen der jeweilig evaluierten Einheit herauszustellen und so konkrete Anregungen zur Weiterentwicklung zu geben. Analyse und Bewertung werden sowohl durch Selbsteinschätzung als auch externe Fachbegutachtung durchgeführt. Die gewonnenen Informationen dienen sowohl der internen, als auch der externen Rechenschaftslegung. Es werden in unterschiedlichen Turnus drei verschiedene Evaluationsformen eingesetzt.

Alle fünf bis sieben Jahre muss sich jede wissenschaftliche Einheit einer Systemevaluation von Forschung und Lehre unterziehen. Ihre Durchführung erfolgt dabei in Verantwortung der zu evaluierenden Einheit und unter Rückgriff auf externe Gutachter. Sie dient der Identifikation von Stärken und Schwachstellen und soll den Wettbewerb innerhalb eines Faches anregen.

Seit Sommersemester 2010 werden regelmäßig die Lehrveranstaltungen eines Studienganges durch die teilnehmenden Studierenden evaluiert. Die Basis der Befragung bildet dabei ein universitätseinheitlicher, aber durch für Fächer und Einrichtungen erweiterbarer Fragebogen. Auf diesem Weg erhobene Daten werden hochschulintern veröffentlicht und dienen neben der kurzfristigen Steuerung von Lehrprozessen auch als Datenbasis für die Systemevaluation.

Darüber hinaus soll eine Absolventenbefragung in verschiedenen Stufen Informationen über die Phasen des Studienaustauschs und Berufseingangs liefern und schließlich Rückmeldung darüber geben, inwiefern das Studium auf den beruflichen Werdegang vorbereitet habe.

Die Hochschule verfügt über ein Gleichstellungskonzept und ist als „familiengerechte Hochschule“ zertifiziert.

## **Bewertung**

Die Maßnahmen zur hochschulinternen Qualitätssicherung erscheinen den Gutachtern angemessen, die jeweils mit ihnen verbundenen Ziele zu erreichen. Selbiges gilt für die verwendeten Instrumente zur Personalentwicklung und -qualifizierung sowie das Gleichstellungskonzept.

## **2 Zu den Studiengängen**

### **2.1 Studiengänge und Teilstudiengänge im Fach "Ägyptologie"**

#### **2.1.1 Profil und Ziele**

Ziel des Bachelorteilstudienganges „Ägyptologie“ ist es, die für ägyptologische Tätigkeit notwendigen Kenntnisse in Grammatik, Schriftsystem und Textkunde verschiedener ägyptischer Sprachstufen zu vermitteln. Daneben soll der Blick auch auf archäologische oder bildliche Quellen gerichtet werden, um zur Erklärung des Textmaterials beizutragen und den Studierenden unterschiedliche methodische Ansätze zu vermitteln.

Die Masterteilstudiengänge zielen darauf ab, die im Bachelorstudiengang erworbenen Sprachkenntnisse zu vertiefen und um weitere Sprachstufen zu verbreitern. Dabei sollen auch selbstständiger und kritischer Umgang mit Texten geschult und die Grundlagen zur eigenständigen wissenschaftlichen (Editions-)Arbeit vermittelt werden.

Durch die Beschäftigung mit fremden und weit in der Vergangenheit liegenden Kulturen versuchen die Studiengänge, den Studierenden Unbefangenheit in gesellschaftlichen und ethischen Kontexten zu vermitteln.

Den Studierenden steht es frei, Teile des Studiums im Ausland zu absolvieren. Verschiedentlich wurden auch incoming-Studierende verzeichnet.

Der Zugang zum Studium aller Teilfächer setzt neben Lateinkenntnissen im Umfang von mindestens drei Schuljahren auch Kenntnisse der englischen und französischen Sprache voraus. Die Voraussetzungen werden fachintern während des Studiums geprüft.

Veränderungen am Studiengang resultierten aus einer abgehaltenen Evaluationssitzung und hatten einen höheren Anteil an selbstständig zu verfassenden Hausarbeiten zum Gegenstand.

## **Bewertung**

Das Studium der Ägyptologie ist in Trier auf hohem Niveau möglich, was insbesondere den philologischen Teil des Faches betrifft. Die absolute Bevorzugung des sprachlichen Teils geschieht jedoch auf Kosten nicht-sprachlicher Anteile des Faches, sei es ägyptologische Archäologie oder Kulturwissenschaft, wozu Religion, Landeskunde und Kunst gerechnet werden können. Zudem erhalten die Studierenden in Augen der Gutachterinnen und Gutachter ein verzerrtes Bild von dem Umfang, der Breite und Leistung des Faches. Dieser Mangel resultiert jedoch aus rein fachspezifischen Fragestellungen und bezieht sich nicht auf akkreditierungsrelevante Aspekte, zumal er den Lehrenden an der Universität Trier durchaus bewusst ist.

Die prägenden Merkmale des Studiums der Ägyptologie in Trier - hohes Niveau in Lehre und Forschung, Belastung der Studierenden mit verschiedenen Sprachstufen, Absenz an kulturwissenschaftlichen Modulen - sollten den Studierenden deswegen bei der ersten Studienberatung

deutlich mitgeteilt werden. (Monitum 7)

Die Zulassungsvoraussetzungen sind transparent dokumentiert und veröffentlicht.

### **2.1.2 Qualität des Curriculums**

Das Studium der Teilstudiengänge „Ägyptologie“ gliedert sich in Module von 8 bis 17 LP Umfang. Größere Module zielen dabei in der Regel auf Spracherwerb ab und sind auf zwei bis drei Semester kontinuierlichen Studiums angelegt. Kleinere Module haben einführenden oder kontextualisierenden Charakter. Der Unterschied zwischen Haupt- und Nebenfach liegt vornehmlich im Umfang der abzuleistenden Lektüre, sodass die grundsätzlich vermittelten Kompetenzen laut Hochschule weitgehend identisch bleiben. Alle Module sind verpflichtender Bestandteil des Curriculums, gegebenenfalls werden inhaltlich Wahlalternativen angeboten.

Der Bachelorteilstudiengang umfasst in dieser Reihenfolge die Sprachstufen Mittelägyptisch, Koptisch und Neuägyptisch. Diese werden durch ein Modul zur Einführung in die Ägyptologie im ersten und zweiten und ein Modul „Text und Kontext“ im vierten und fünften Semester ergänzt.

Laut Hochschule eignen sich vornehmlich die Semester drei, vier und fünf als Mobilitätsfenster.

Für die Masterteilstudiengänge sind die Sprachstufen Altägyptisch, Ptolemäisch und Demotisch vorgesehen, die in der Regel parallel erlernt werden. Hinzu kommt ein 14, bzw. 13 LP umfassendes Modul „Text und Edition“, das die notwendigen Grundlagen für eigenständige Editionspraxis vermitteln soll.

Als Mobilitätsfenster wird neben der Masterarbeit im vierten auch das dritte Semester ausgewiesen.

### **Bewertung**

Das Curriculum entspricht in allen Belangen den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ formuliert sind und ermöglicht auf angemessene Weise die Umsetzung der von Lehrenden in Trier gesteckten Ziele.

Die Module sind vollständig dokumentiert und veröffentlicht.

### **2.1.3 Studierbarkeit (fachspezifische Aspekte)**

Hauptverantwortlich für die Organisation der Lehre sind die Vertreter des Faches. Das Modulhandbuch wird bei Bedarf aktualisiert und ist veröffentlicht.

Neben den oben erwähnten Beratungsangeboten wird zu Beginn jedes Semesters oder bei Bedarf eine Veranstaltung zur Orientierung, bzw. Klärung studienspezifischer Fragen angeboten. Laut Hochschule erlaubt die geringe Gruppengröße schnelle Klärung aktueller Probleme.

Die Prüfungsordnung sieht Klausuren, mündliche Prüfungen, schriftliche Hausarbeiten, Referate und Präsentationen als mögliche Prüfungsformen vor. Die konkrete Auswahl wird über die Modulbeschreibungen eingeschränkt und durch die Lehrenden in der Veranstaltung festgelegt.

Das Verfahren zur Anerkennung außerhalb der Hochschule erbrachter Leistungen ist in der Prüfungsordnung festgeschrieben und trägt den Intentionen der Lissabon-Konvention nach Aussage der Hochschule Rechnung. Die entscheidungstragende Instanz ist der Prüfungsausschuss.

Der veranschlagte Workload konnte durch verschiedene Rückmeldungen der Studierenden bestätigt werden. Der Großteil der Arbeitszeit bezieht sich einvernehmlich auf den Spracherwerb. Eine Evaluationssitzung hat verschiedene Anstöße zur Verbesserung der Lehre gegeben und soll in regelmäßigem Turnus wiederholt werden.

Modulprüfungen werden laut Hochschule vor allem in den ersten Semestern des Bachelorteilstudienganges nicht bestanden und in direkter Korrelation mit Studienabbrechern verstanden.

### **Bewertung**

Die Maßnahmen und Angebote der Ägyptologie haben sich als angemessen herausgestellt, um die Studierbarkeit der Teilstudiengänge gewährleisten zu können. Über die Schilderungen in Kapitel 1.3 hinaus gibt es keine weiteren Anmerkungen seitens der Gutachtergruppe.

#### **2.1.4 Berufsfeldorientierung**

Der Bachelorteilstudiengang „Nebenfach Ägyptologie“ zielt darauf ab, für einen Masterstudiengang im Bereich der Ägyptologie zu qualifizieren. Er kann laut Hochschule auch den Einstieg in eine qualifizierte Erwerbstätigkeit im Museum ermöglichen. Die beiden bisher verzeichneten Absolventinnen und Absolventen haben ein Masterstudium in Trier aufgenommen.

Die Masterteilstudiengänge sollen neben der Promotion auch die nötige Qualifikation für Tätigkeiten in der Forschung oder forschungsnahen Feldern wie Museen, Publizistik oder Erwachsenenbildung vermitteln.

### **Bewertung**

Im Bachelorteilstudiengang sind die Module zur Berufsorientierung durch das gewählte Hauptfach gegeben. Der Masterstudiengang befähigt vor allem zur Aufnahme einer forschungswissenschaftlichen Tätigkeit.

Die Absolventinnen und Absolventen aus Trier werden sich in allen Sprachstufen zurechtfinden und dort reüssieren können, wo besondere Sprachkenntnisse erforderlich sind, namentlich beim Berliner Wörterbuch und verschiedenen demotischen Projekten. Ihnen ist in dieser Hinsicht ein höheres Niveau zuzutrauen als jenen Studierenden, die aus anderen Universitäten stammen.

#### **2.1.5 Personelle und sächliche Ressourcen**

Das Studienangebot ist für maximal 20 Studierende pro Semester ausgelegt. An der Durchführung der Teilstudiengänge sind eine Professur und eine Vollzeitstelle beteiligt, die beide im Zeitraum der Reakkreditierung neu besetzt werden müssen. Eine Wiederbesetzung ist laut Hochschule beabsichtigt. Lehraufträge werden regelmäßig im Bereich der koptischen und ptolemäischen Sprache eingesetzt. Das Modul Einführung in die Ägyptologie wird polyvalent für andere altertumswissenschaftliche Studiengänge verwendet.

Sächliche Mittel und räumliche Ausstattung sind vorhanden.

### **Bewertung**

Die personelle und sachliche Ausstattung genügt für die Durchführung des Studiengangs.

## **2.2 Studiengänge und Teilstudiengänge im Fach "Antike Welt"**

### **2.2.1 Profil und Ziele**

Leitidee des Studienganges „Antike Welt“ ist das Begreifen gesellschaftlicher und kultureller Phänomene anhand von Sprachen und kultureller Hinterlassenschaften der Antike. Zur möglichst komplexen Erfassung der Kultur sollen die Studierenden dabei mit den wichtigsten Grundlagen und ausgewählten Bereichen aller altertumswissenschaftlichen Disziplinen vertraut gemacht werden.

Neben fachwissenschaftlicher Qualifikation soll dabei dazu befähigt werden, sich methodisch auf

Basis eigenständiger Recherche eine unabhängige Meinung zu bilden. Durch die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen sollen zudem interkulturelle Kompetenzen ausgeprägt und zur Entwicklung der Persönlichkeit beigetragen werden.

Den Studierenden wird empfohlen, Teile des Studiums im Ausland, besonders Spanien oder Griechenland, zu absolvieren. Hierfür stehen verschiedene Angebote zur Verfügung, bspw. im Rahmen des ERASMUS-Programmes. Eine curriculare Verankerung erscheint der Hochschule jedoch nicht sinnvoll. Verschiedentlich wurden incoming-Studierende verzeichnet.

Es existieren keine spezifischen Zulassungsvoraussetzungen, doch ist die Aufnahme des Studiums einzelner beteiligter Fächer an Sprachkenntnisse geknüpft. Hierbei handelt es sich – je nach Disziplin – um Latein- oder Griechischkenntnisse in verschiedenen Abstufungen.

Veränderungen seit der Erstakkreditierung gab es im Bereich der klassischen Archäologie. Diese kann neuerdings ohne Lateinkenntnisse als Voraussetzung belegt werden.

### **Bewertung**

Hervorzuheben ist eine gut überlegte Interdisziplinarität bei gleichzeitiger Wahrung solider, fachlicher Ausbildung, welche im Allgemeinen hervorragende Voraussetzungen für ein Masterstudium und somit für eine wissenschaftliche Befähigung schafft.

Die Zugangsvoraussetzungen sind klar formuliert. Wünschenswert wäre allerdings eine höhere Klarheit der Definition der erforderlichen Kenntnisse in modernen Fremdsprachen.

Die Änderungen an dem 2008 eingeführten Programm sind nicht zahlreich. Erfreulich ist der dem Selbststudium konzedierte Raum.

Die Reduzierung der Sprachanforderungen in der Klassischen Archäologie durch Wegfall des Latinums ist zu bedauern, gehen damit doch wichtige Kompetenzen verloren. Gerade angesichts der altertumswissenschaftlichen Ausrichtung des Studiengangs sollten zumindest – wie bei der Ägyptologie und der Geschichte „hinreichende Lateinkenntnisse“ gefordert werden. (Monitum 3)

### **2.2.2 Qualität des Curriculums**

Der Bachelorstudiengang „Antike Welt“ umfasst 180 LP in sechs Semestern. Er unterliegt einer Dreiteilung in einen Pflichtbereich und zwei Wahlpflichtbereiche zu je 60 LP. Zur Auswahl stehen dabei die Bereiche „Ägyptologie“, „Geschichte mit dem Schwerpunkt Alte Geschichte“, „Klassische Archäologie“, „Klassische Philologie (Schwerpunkt Griechisch)“ und „Klassische Philologie (Schwerpunkt Latein)“. Der Bereich „Papyrologie“ ist ebenfalls beteiligt.

Das grundsätzliche Schema der Wahlpflichtbereiche sieht dabei Einführungsveranstaltungen, bzw. Veranstaltungen zum Spracherwerb in den ersten Semestern vor, während in fortgeschrittenen Semestern vornehmlich verbreiternde oder vertiefende Module belegt werden. Der Großteil der Module orientiert sich an der Rahmenmaßgabe von 10 LP pro Modul. Die einzelnen Elemente der Curricula sind dabei in der Regel obligatorisch zu belegen.

### **Bewertung**

Das Curriculum ist insgesamt so konzipiert, dass durch die Kombination der vorgesehenen Module die von der Hochschule definierten Qualifikationsziele erreicht werden können. Dies geschieht weitgehend über die einzelnen Schwerpunkte, in denen Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und generische Kompetenzen vermittelt werden.

Dabei entsprechen die einzelnen Curricula der Schwerpunkte den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ für das jeweilige Qualifikationsniveau (also Bachelor- oder Masterniveau) definiert werden, wobei auch adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen sind.

In Augen der Gutachter muss allerdings ein Fenster für den Erwerb fachlich notwendiger Sprachkompetenz curricular vorgesehen werden, da der Großteil der Studierenden das im Rahmen der Zugangsvoraussetzungen geforderte und fachlich notwendige Sprachniveau gerade in den alten Sprachen in der Regel erst während des Studiums erreicht. (Monitum 1)

Die Module sind vollständig dokumentiert. Hinsichtlich der Modulbeschreibungen für den Bereich Klassische Archäologie gilt jedoch, dass die Formen der zum Einsatz kommenden Studienleistungen klarer definiert werden müssen, sodass der Regelfall besser aus ihnen hervorgeht und sie auch von den Prüfungsleistungen unterschieden werden können. (Monitum 2)

### **2.2.3 Studierbarkeit (fachspezifische Aspekte)**

Die Organisation der Lehre des Pflichtbereiches obliegt dem Zentrum für Altertumswissenschaften Trier, während die Wahlpflichtbereiche durch die einzelnen Fächer verantwortet werden. Für jedes Modul ist ein Modulbeauftragter benannt. Das konkrete Lehrangebot wird im Fachbereichsrat verabschiedet. Das Modulhandbuch wird bei Bedarf aktualisiert und ist veröffentlicht.

Neben den oben erwähnten Beratungsangeboten wird eine Einführungs- und Orientierungswoche zu Beginn jeden Wintersemesters angeboten. Im ersten Semester ist zudem ein altertumswissenschaftliches Propädeutikum vorgesehen.

Die Prüfungsordnung sieht Klausuren, mündliche Prüfungen, schriftliche Hausarbeiten, Referate und Präsentationen als mögliche Prüfungsformen vor. Die konkrete Auswahl wird über die Modulbeschreibungen eingeschränkt und durch die Lehrenden in der Veranstaltung festgelegt. Der Studiengangsbeauftragte nimmt hierbei koordinierende Funktion wahr.

Das Verfahren zur Anerkennung außerhalb der Hochschule erbrachter Leistungen ist in der Prüfungsordnung festgeschrieben und trägt den Intentionen der Lissabon-Konvention nach Aussage der Hochschule Rechnung. Die entscheidungstragende Instanz ist der Prüfungsausschuss.

Der studentische Workload wird regelmäßig überprüft. Bisher konnte die Hochschule keine Notwendigkeit für Änderungen feststellen. Die Regelstudienzeit wurde bisher um maximal ein Semester überschritten. Laut Angaben der Hochschule hatte dies vornehmlich persönliche Gründe.

### **Bewertung**

Nach dem breit aufgestellten Einführungssemester werden die Inhalte sehr fachspezifisch vermittelt. Ein weiterer Einblick in die anderen Studienschwerpunkte findet so gut wie nicht statt. Die Studierenden wünschen sich mehr Einblick in die andere Studienbereiche bzw. mehr Freiräume für den selbstständigen Besuch affiner Veranstaltungen. Darüber hinaus haben sich die Maßnahmen zur Sicherstellung der Studierbarkeit als angemessen herausgestellt. Allerdings gelten besonders hier die Anmerkungen aus Kapitel 1.3.

### **2.2.4 Berufsfeldorientierung**

Angestrebte Berufsfelder für die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs „Antike Welt“ liegen in den Bereichen Kulturmanagement und Museums-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Auch Tätigkeiten in Wirtschaft, den public relations sowie der Medienbranche werden gesehen. Ein fest vorgesehene Praktikum über sechs Wochen, dessen Form je nach gewählten Fächern variiert, soll die hierfür nötigen Kompetenzen vermitteln.

Alle Absolventinnen und Absolventen haben das Studium eines Masterstudienganges aufgenommen.

## **Bewertung**

Das Studienprogramm zielt auf die Befähigung der Studierenden zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit ab. Ein Pflichtmodul „Berufspraxis“ ist fest im Studium verankert; auch die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Institutionen, die durch Kooperationsvereinbarungen abgesichert sind, ist überzeugend. Jedoch könnte den Studierenden noch klarer kommuniziert werden, dass die Suche bzw. Wahl eines Praktikumsplatzes besonders auf Eigeninitiative erfolgen sollte.

### **2.2.5 Personelle und sächliche Ressourcen**

An der Durchführung des Studienganges sind acht Professuren und verschiedene Mittelbaustellen beteiligt. Einige müssen im Zeitraum der Reakkreditierung neu besetzt werden. Laut Hochschule ist die Wiederbesetzung beabsichtigt. Verschiedentlich werden innerhalb einzelner Fachbereiche Lehraufträge zur Ergänzung des Angebotes eingesetzt. Alle Module werden polyvalent für andere altertumswissenschaftliche Studiengänge angeboten.

Sachmittel und räumliche Ausstattung stehen den beteiligten Fachbereichen zur Verfügung.

## **Bewertung**

Die Ressourcen sind bei allen Beteiligten als ausreichend und von hoher Qualität zu bezeichnen.

## **2.3 Studiengänge und Teilstudiengänge im Fach "Klassische Archäologie"**

### **2.3.1 Profil und Ziele**

Leitidee der Studiengänge „Klassische Archäologie“ ist die Vermittlung archäologischen Grundwissens und entsprechender Arbeitsmethoden am Beispiel der materiellen Hinterlassenschaften der griechischen, etruskischen und römischen Antike. Hierzu sollen mit voranschreitender Studiendauer neben Kenntnissen der Denkmal- und Objektkunde auch die nötigen Fähigkeiten zur selbstständigen Bearbeitung komplexer Zusammenhänge geschult werden.

Neben fachwissenschaftlicher Qualifikation sollen die Studiengänge auch dazu befähigen, sich methodisch auf Basis eigenständiger Recherche eine unabhängige Meinung zu bilden. Durch die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen sollen zudem interkulturelle Kompetenzen ausgeprägt und zur Entwicklung der Persönlichkeit beigetragen werden.

Den Studierenden wird empfohlen, Teile des Studiums im Ausland, besonders Spanien oder Griechenland, zu absolvieren. Hierfür stehen verschiedene Angebote zur Verfügung, bspw. im Rahmen des ERASMUS-Programmes. Eine curriculare Verankerung erscheint der Hochschule jedoch nicht sinnvoll.

Die Masterstudiengänge weisen ein forschungsorientiertes Profil auf, thematisieren in einigen Modulen, bspw. über Grabungstätigkeiten auch anwendungsbezogene Aspekte.

Spezifische Zugangsvoraussetzungen bestehen bis auf das Masterhauptfach „Klassische Archäologie“ nicht. Dieses setzt den Nachweis des Latinums voraus.

Veränderungen an den Studiengängen wurden im Bereich der Studienvoraussetzungen durchgeführt. Im Bachelornebenfach wurde auf den Nachweis des Latinums, im Masterhauptfach auf den Nachweis des Graecums verzichtet.

## **Bewertung**

Profil, Ziele und Konzeption der Studiengänge wurden in Bezug auf die vorangegangene Akkreditierung weitgehend beibehalten, da sie sich bewährt haben. Die Ziele, archäologisches Grund-

wissen und Methoden anhand der gesamten griechisch-römischen Kultur mit einem regionalen Schwerpunkt zu vermitteln und zu selbständiger Arbeit zu befähigen, sind klar herausgestellt. Die stärker forschungsorientierte Ausrichtung der Masterstudiengänge mit dem Ziel vermehrter eigenständiger Arbeit ist ebenso gut nachvollziehbar und angemessen. Bei allen Studiengängen ist die Orientierung am Berufsfeld stark ausgeprägt.

Die Zugangsvoraussetzungen sind klar formuliert. Problematisch erscheinen hierbei jedoch die gesenkten Sprachanforderungen.

Die Hochschule muss den Nachweis des Latinums bis zum Erwerb des Bachelorabschlusses im Teilstudiengang Bachelor-Hauptfach "Klassische Archäologie" fordern. (Monitum 3) Ein tiefgehendes Verständnis der antiken Kulturen bedingt zumindest für Studierende im Hauptfach entsprechende Sprachkenntnisse und somit Zugang zu den zahlreichen Schriftquellen; dies ist auch nach wie vor deutschlandweiter Standard. Das Modul „Sprachkompetenz“ kann hierfür genutzt werden.

Im Teilstudiengang Master-Hauptfach "Klassische Archäologie" sollte die Hochschule den Nachweis des Graecums aus gleichen Gründen bis zum Erwerb des Masterabschlusses fordern, auch wenn der regionale Schwerpunkt in Trier dies nicht ganz so nötig erscheinen lässt wie im Falle des Latinums. Eine Möglichkeit des Spracherwerbs sollte entsprechend im Curriculum verankert werden. (Monitum 4)

### 2.3.2 Qualität des Curriculums

Die **Bachelorteilstudiengänge** thematisieren vornehmlich den Bereich der Denkmäler und Methoden Klassischer Archäologie. Sie unterscheiden sich hinsichtlich des curricular fixierten Anteiles altertumswissenschaftlicher Grundlagen. Beide sehen die jeweils 10 LP umfassenden Module „Einführung in die Klassische Archäologie“, „Archäologie der griechisch-römischen Welt“, „Archäologie vor Ort“, „Ikonographie und Ikonologie“ und „Aufbau und Vertiefung“ vor. Im Hauptfach werden zusätzlich die Bereiche „Einführung in die Altertumswissenschaft“ zu 20 LP, „Berufspraxis“ zu 10 LP und „Sprachkompetenz“ zu 10 LP belegt, bevor die Bachelorarbeit angefertigt wird.

In den **Masterteilstudiengängen** sind als Kerncurriculum die Module „Archäologie Roms und seiner Provinzen“ zu 14 LP und „Archäologie der griechisch-hellenistischen Welt“ zu 14 LP vorgesehen. Im Nebenfach werden diese durch das Modul „Methodenlehre und –anwendung“ zu 12 LP ergänzt, wohingegen im Hauptfach die Module „Vertiefung Methodenlehre“ zu 10 LP und „Denkmal und Präsentation“ zu 12 LP belegt werden, bevor im vierten Semester die Masterarbeit zu 30 LP angefertigt wird.

Alle Elemente der Curricula sind dabei obligatorisch vorgesehen.

### Bewertung

Der curriculare Aufbau mit stimmiger Modulstruktur und Leistungspunktevergabe in den **Bachelorteilstudiengängen** für Klassische Archäologie ist sehr klar ist von hoher Qualität, da transparent und sukzessive umgesetzt; er hat sich in den letzten Jahren bewährt.

Die **Masterteilstudiengänge** sind ebenfalls klar strukturiert. Kern bilden die zwar etwas unscharf definierten, dadurch aber flexibel ausgestaltbaren Epochenmodule, die durch ein Methodenmodul und ein praxisorientiertes Modul ergänzt werden. Wie auch bei den Bachelorteilstudiengängen wird die berufsbezogene Komponente betont und kann in der engen Kooperation mit Museen und Denkmalämtern sehr gut umgesetzt werden.

Die Erreichung der Qualifikationsziele ist in allen Studiengängen ohne Zweifel gewährleistet. Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie die entsprechenden fachlichen, methodischen und allgemeinen Kompetenzen werden ausreichend über unterschiedliche, adäquate Lehrformen

vermittelt. Zum Bereich den Sprachkompetenzen sind jedoch die Anmerkungen in Kapitel 2.3.1 zu beachten.

Die Module in allen Studiengängen der Klassischen Archäologie sind zwar vollständig dokumentiert; für die Modulbeschreibungen gilt jedoch, dass die Formen der zum Einsatz kommenden Studienleistungen klarer definiert werden müssen, sodass der Regelfall besser aus ihnen hervorgeht und sie auch von den Prüfungsleistungen unterschieden werden können. (Monitum 2)

### **2.3.3 Studierbarkeit (fachspezifische Aspekte)**

Die Organisation des Lehrbetriebes obliegt einem Studiengangsbeauftragten in Abstimmung mit den Modulbeauftragten. Im Fachbereich wird das Angebot in einem Ausschuss koordiniert und im Fachbereichsrat verabschiedet. Das Modulhandbuch wird bei Bedarf aktualisiert und ist veröffentlicht.

Neben den oben erwähnten Beratungsangeboten wird eine Einführungsveranstaltung zur Orientierung angeboten. Zu Beginn jeder Lehrveranstaltung werden darüber hinaus spezifische Einführungen in die jeweiligen Anforderungen gegeben.

Die Prüfungsordnung sieht Klausuren, mündliche Prüfungen, schriftliche Hausarbeiten, Referate und Präsentationen als mögliche Prüfungsformen vor. Die konkrete Auswahl wird über die Modulbeschreibungen eingeschränkt und durch die Lehrenden in der Veranstaltung festgelegt. Der Studiengangsbeauftragte nimmt hierbei koordinierende Funktion wahr.

Das Verfahren zur Anerkennung außerhalb der Hochschule erbrachter Leistungen ist in der Prüfungsordnung festgeschrieben und trägt den Intentionen der Lissabon-Konvention nach Aussage der Hochschule Rechnung. Die entscheidungstragende Instanz ist der Prüfungsausschuss.

Die Rückmeldungen und Evaluationen der ersten Bachelorjahrgänge konnten den veranschlagten Workload weitgehend bestätigen. Laut Hochschule wird enger Kontakt zu den Fachschaften gepflegt, um bei Problemen schnell reagieren zu können. Da die erste Kohorte der Masterstudierenden ihr Studium aber noch nicht abschließen konnte, wurde von intensiven Studien zum Studienerfolg und Absolventenverbleib bisher abgesehen.

### **Bewertung**

Die Studierenden der Studiengänge und Teilstudiengänge "Klassische Archäologie" bemängelten ebenfalls die Belastung des extracurricularen Spracherwerbs. Es sei daher und mit Blick auf die fachliche Notwendigkeit des Latinums, bzw. Graecums auch für die Bachelorteilstudiengänge ein curricularer Rahmen für die sprachliche Qualifikation anempfohlen. (Monitum 1) Ansonsten haben sich die Maßnahmen des Faches zur Sicherstellung der Studierbarkeit als angemessen herausgestellt. Über die Schilderungen in Kapitel 1.3 hinaus gibt es keine weiteren Anmerkungen seitens der Gutachtergruppe.

### **2.3.4 Berufsfeldorientierung**

Als Tätigkeitsfelder für klassische Archäologen werden außerhalb der wissenschaftlichen Laufbahn die Bereiche Kulturmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Verlagswesen und Erwachsenenbildung identifiziert. Zudem wird der Bereich archäologischer Grabungsarbeiten durch die Hochschule als Wachstumsmarkt angesehen, der Absolventen der vorliegenden Studiengänge möglicherweise auch freiberuflich in Zukunft ein Auskommen bieten mag.

Die Studiengänge sehen verschiedene praxisorientierte Module vor, die bspw. Bezug zum Museumsdienst herstellen sollen. Mit dem Rheinischen Landesmuseum Trier existiert ein Kooperationsvertrag über Praktika zur Bodendenkmalpflege.

## **Bewertung**

Es überzeugen die Vielfalt der beruflichen Anschlussmöglichkeiten und die konkrete Berücksichtigung der Berufsperspektive im Studium, sei es im Modul ‚Berufspraxis‘ in den Bachelorteilstudiengängen oder ‚Denkmal und Präsentation‘ in den Masterteilstudiengängen oder in den Kontakten zu den genannten außeruniversitären Institutionen. Die Studierenden erhalten gute Voraussetzungen zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit.

### **2.3.5 Personelle und sächliche Ressourcen**

Das Studienangebot ist für maximal 30 Studierende pro Semester ausgelegt. An der Durchführung der Studiengänge „klassische Archäologie“ sind zwei Professuren und zwei Mittelbaustellen beteiligt. Eine der Mittelbaustellen muss im Zeitraum der Reakkreditierung neu besetzt werden. Laut Hochschule ist die Wiederbesetzung beabsichtigt. Verschiedentlich werden Lehraufträge zur Ergänzung des Angebotes eingesetzt. Alle Module werden polyvalent für andere altertumswissenschaftliche Studiengänge und die Studiengänge „Geoarchäologie“ angeboten.

Sachmittel und räumliche Ausstattung sind verfügbar. Es sind gesonderte Mittel für Exkursionen und Sammlungsergänzung sowie ein Fotolabor vorgesehen.

## **Bewertung**

Die personellen und sächlichen Ressourcen haben sich seit der vorangegangenen Akkreditierung kaum verändert und sind im deutschen Vergleich nach wie vor als quantitativ und qualitativ sehr gut zu bezeichnen. Die vielseitige Sammlung bietet beste Möglichkeiten für eine praxisbezogene Ausbildung. Zudem wird der gute Bibliotheksbestand durch die enge Kooperation mit dem Rheinischen Landesmuseum ergänzt.

## **2.4 Studiengänge und Teilstudiengänge im Fach "Geoarchäologie"**

### **2.4.1 Profil und Ziele**

Leitidee der Studiengänge „Geoarchäologie“ ist die Verknüpfung von Inhalten der klassischen Archäologie mit solchen der BioGeowissenschaften und physischen Geographie. Hierbei sollen die Interdependenzen anthropogener und naturräumlicher Faktoren aufgezeigt und den Studierenden vor dem Hintergrund der griechisch-römischen Antike ein vertieftes Verständnis für die Entwicklung und Veränderung von Lebens- und Kulturräumen vermittelt werden.

Die beiden Studiengänge sollen zudem die Fähigkeit vermitteln, technische Entwicklung in ihrer sozialen Bedeutung und die Auswirkungen menschlichen Handelns auf Umwelt zu beurteilen. Verschiedene gesellschaftliche und ethische Aspekte sind dabei besonders vor dem Hintergrund der (Über-)Nutzung von Ressourcen Thema, um die Studierenden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu befördern und sie zu zivilgesellschaftlichem Engagement anzuregen.

Den Studierenden wird empfohlen, Teile des Studiums im Ausland zu absolvieren. Hierfür stehen verschiedene Angebote zur Verfügung, bspw. im Rahmen des ERASMUS- oder des UNIBRAL-Programmes. Eine curriculare Verankerung erscheint der Hochschule jedoch nicht sinnvoll. Im Rahmen des Masterstudienganges werden derzeit Kooperationen mit Luxemburg und Zaragoza angestrebt und ein Teil der Lehrveranstaltungen wird in englischer Sprache abgehalten.

Der Masterstudiengang weist ein forschungsorientiertes Profil auf, da er sich aus der Verzahnung forschungsorientierter Themen mit forschungsrelevanten Methoden speist.

Spezifische Zugangsvoraussetzungen bestehen bis auf hinreichende Englischkenntnisse nicht.

Im Vergleich zur Erstakkreditierung weisen die aktuell vorliegenden Studiengänge ein höheres

Spektrum an Wahlmöglichkeiten im Bereich naturwissenschaftlicher und technischer Module auf und setzen das Latein nicht länger voraus. Diese Veränderungen gehen auf Rückmeldungen und Wünsche der Studierenden zurück.

### **Bewertung**

Profil, Ziele und Konzeption der Studiengänge wurden im Vergleich zur vorangegangenen Akkreditierung weitgehend beibehalten, da sie sich bewährt haben. Die Besonderheit des Studiengangs in der deutschen Universitätslandschaft ist nach wie vor zu betonen.

Der Kritik nach geringer interdisziplinärer Zusammenarbeit der beteiligten Fächer wurde durch leichte Änderungen im Curriculum (siehe Kapitel 2.4.2) begegnet.

Die Erweiterung der Wahlbereiche in den BioGeo-Wissenschaften ist zu begrüßen und führt zu größerer Attraktivität der Studiengänge.

Die Zugangsvoraussetzungen sind klar formuliert. Die Reduzierung der Sprachanforderungen durch Wegfall des Latinums ist zu bedauern, gehen damit doch Kompetenzen im altertumswissenschaftlich-archäologischen Bereich verloren. Angesichts der naturwissenschaftlichen Ausrichtung der Studiengänge ist das jedoch vertretbar.

### **2.4.2 Qualität des Curriculums**

Der **Bachelorstudiengang** umfasst 180 LP in sechs Semestern. Er gliedert sich in drei Bereiche, die das gesamte Studium über parallel studiert werden.

Der erste Bereich „Altertumswissenschaften“ zu 60 LP umfasst dabei verschiedene einführende Veranstaltungen, die durch Orientierungsveranstaltungen zur Berufspraxis und allgemeine altertumswissenschaftliche Kontextualisierung ergänzt werden. In diesem Bereich wird auch die Bachelorarbeit verbucht, die thematisch aber frei wählbar ist. Im Feld „Klassische Archäologie“ zu 50 LP werden in fünf aufeinander folgenden Modulen Gegenstände und Methoden des Faches thematisiert und praktische Fertigkeiten, wie Beschreibung, Materialerfassung und Katalogisierung vermittelt. Der dritte Bereich „BioGeowissenschaften“ zu 70 LP setzt sich aus 14 Modulen zusammen, die teilweise der Wahlpflicht unterliegen. Hier soll den Studierenden ein grundlegender Einblick in verschiedene archäologisch relevante Felder der Naturwissenschaft und Technik vermittelt werden.

Für den **Masterstudiengang** sind 120 LP in vier Semestern vorgesehen. Er setzt sich zu etwa gleichen Anteilen aus klassisch archäologischen und naturwissenschaftlichen Inhalten zusammen. Erstere sollen in vertiefter Kenntnis der Artefakte der griechisch-römischen Antike münden, wohingegen letztere die theoretische und methodische Kenntnis zur kritischen Urteilsfähigkeit schärfen sollen. Dabei werden die drei Bereiche „Analyse biologisch-pedologischer Systeme“, „Prozesse an der Erdoberfläche“ und „Geoinformatik“ differenziert, die innerhalb eines wahlobligatorischen Angebotes belegt werden müssen.

Auslandssemester können im Bachelorstudiengang nach dem vierten, im Masterstudiengang nach dem dritten Semester realisiert werden.

### **Bewertung**

Der curriculare Aufbau der drei Säulen mit jeweils klarer Modulstruktur und Leistungspunktevergabe ist von hoher Qualität, da transparent und sukzessive umgesetzt; er hat sich in den letzten Jahren bewährt. Im altertumswissenschaftlichen Einführungsmodul wurde sinnvoll ein Seminar „Einführung in die Geoarchäologie“ neu geschaffen, um einen interdisziplinären Einstieg zu gewährleisten.

Die Erreichung der Qualifikationsziele ist in beiden Studiengängen ohne Zweifel gewährleistet. Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie die entsprechenden fachlichen, methodischen

und allgemeinen Kompetenzen werden ausreichend über unterschiedliche, adäquate Lehrformen vermittelt.

Die Module der Klassischen Archäologie sind zwar vollständig dokumentiert; für die Modulbeschreibungen gilt jedoch, dass die Formen der zum Einsatz kommenden Studienleistungen klarer definiert werden müssen, sodass der Regelfall besser aus ihnen hervorgeht und sie auch von den Prüfungsleistungen unterschieden werden können. (Monitum 2)

### **2.4.3 Studierbarkeit (fachspezifische Aspekte)**

Das gesamte Lehrangebot wird durch ein Ständiges Studienbegleitendes Komitee koordiniert, überprüft und gegebenenfalls modifiziert. Die organisatorische Verantwortung obliegt den beteiligten Fachbereichen, bzw. dem Zentrum für Altertumswissenschaften Trier. Für jedes Modul sind Modulbeauftragte benannt.

Neben den oben erwähnten Beratungsangeboten wird eine Einführungsveranstaltung zur Orientierung angeboten. Zu Beginn jeder Lehrveranstaltung werden darüber hinaus spezifische Einführungen in die jeweiligen Anforderungen gegeben.

Die Prüfungsordnung sieht Klausuren, mündliche Prüfungen, schriftliche Hausarbeiten, Referate, Präsentationen und Protokolle als mögliche Prüfungsformen vor. Die konkrete Auswahl wird über die Modulbeschreibungen eingeschränkt und durch die Lehrenden in der Veranstaltung festgelegt.

Das Verfahren zur Anerkennung außerhalb der Hochschule erbrachter Leistungen ist in der Prüfungsordnung festgeschrieben und trägt den Intentionen der Lissabon-Konvention nach Aussage der Hochschule Rechnung. Die entscheidungstragende Instanz ist der Prüfungsausschuss.

Aufgrund der geringen Anzahl eingeschriebener Studierender wurde bisher von Erhebungen zum Workload und zur Leistbarkeit des Studiums in Regelstudienzeit abgesehen. Die Hochschule zeigt sich in Analogie an andere Studiengänge diesbezüglich jedoch zuversichtlich.

### **Bewertung**

Den Studierenden erschien die Verteilung des Workload zwischen den archäologischen und den naturwissenschaftlichen Anteilen als unausgewogen. Zwar sind im Bachelorstudiengang stärker archäologische Anteile und im Masterstudiengang stärker naturwissenschaftlich orientierte Anteile vorgesehen, doch scheint sich diese Aufteilung nur bedingt im realen Workload niederzuschlagen.

Ferner scheinen beide Inhaltsbereiche trotz oben angeführter Veränderungen separiert nebeneinander zu stehen. Zwar finden intensiver Austausch und umfangreiche Absprachen zwischen den jeweiligen Verantwortlichen der beiden Fakultäten statt, es gibt außer dem Einführungsmodul jedoch keine gemeinsamen Lehrveranstaltungen, was von den Studierenden ebenfalls als Mangel empfunden wird.

Mit den in Kapitel 1.3 ausgewiesenen Einschränkungen erscheinen die Angebote und Maßnahmen zur Sicherstellung der Studierbarkeit darüber hinaus jedoch als angemessen.

### **2.4.4 Berufsfeldorientierung**

Als Tätigkeitsfelder für Geoarchäologen werden außerhalb der wissenschaftlichen Laufbahn die Bereiche Kulturmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Verlagswesen und Erwachsenenbildung identifiziert. Der Masterstudiengang soll auch für Leitungspositionen in Verwaltung und Unternehmen, Planungsbüros oder verschiedenen Organisationen zum Erhalt geologischer und archäologischer Stätten qualifizieren. Die Kombination geistes- und naturwissenschaftlicher Inhalte soll die Absolventinnen und Absolventen auf verschiedene aktuelle Entwicklungen an der

Schnittstelle der beteiligten Disziplinen vorbereiten.

Die Studiengänge sehen verschiedene praxisorientierte Module vor, die bspw. Bezug zum Museumsdienst herstellen sollen. Mit dem Rheinischen Landesmuseum Trier existiert ein Kooperationsvertrag über Praktika zur Bodendenkmalpflege.

### **Bewertung**

Die Studienprogramme überzeugen durch die Breite der beruflichen Anschlussmöglichkeiten; die Studierenden werden zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit befähigt. Im Masterstudiengang ist ein interdisziplinäres Forschungspraktikum vorgesehen, teilweise werden Lehrveranstaltungen auf Englisch abgehalten.

### **2.4.5 Personelle und sächliche Ressourcen**

An der Durchführung der Studiengänge „Geoarchäologie“ sind 13 Professuren und verschiedene Mittelbaustellen beteiligt. Einige Stellen müssen im Zeitraum der Reakkreditierung neu besetzt werden. Laut Hochschule ist die Wiederbesetzung beabsichtigt. Nahezu alle Lehrveranstaltungen des Bachelorstudienganges, aber auch des Masterstudienganges (43/63 SWS) werden polyvalent genutzt. Die zugrundeliegenden Module wurden dabei jedoch z.T. spezifisch für die vorliegenden Studiengänge entwickelt.

Sachmittel und räumliche Ausstattung sind verfügbar. Es sind gesonderte Mittel für Exkursionen und Sammlungsergänzung, sowie ein Fotolabor vorgesehen. Die Ausstattung mit Laboratorien und Experimentierflächen soll sich laut Hochschule positiv entwickelt haben. Den beteiligten Fächern stehen mehrere mit GIS ausgestattete CIP-Pools zur Verfügung. Einige Software-Angebote werden per Campus-Lizenz bereitgestellt.

### **Bewertung**

Die Ressourcen sind bei allen Beteiligten als ausreichend und von hoher Qualität zu bezeichnen.

## **2.5 Studiengänge und Teilstudiengänge im Fach "Papyrologie"**

### **2.5.1 Profil und Ziele**

Das Masterstudium "Papyrologie" sucht neben allgemeiner alttumswissenschaftlicher Kompetenz auch sprachliche Kompetenzen und die Fähigkeit zu interdisziplinärer Arbeit vermitteln. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, publizierte Papyrustexte verstehen und auswerten zu können sowie wissenschaftliche Publikationen kritisch zu beurteilen und notfalls zu korrigieren. Das hierfür nötige Maß methodischer und analytischer Fähigkeiten wird vor dem historischen und kulturellen Kontext der griechisch-römischen Antike herausgearbeitet. Haupt- und Nebenfach unterscheiden sich dabei vornehmlich durch den Umfang der behandelten alttumswissenschaftlichen Hintergründe.

Durch die Integration verschiedener Wissensstände und interdisziplinäre Arbeit soll die Entwicklung der Persönlichkeit der Studierenden vorangetrieben und über das Studium in kleineren Gruppen ihre Bereitschaft zu zivilgesellschaftlichem Engagement gefördert werden.

Den Studierenden steht es frei, Teile des Studiums im Ausland zu absolvieren.

Der Zugang zum Studium setzt den Nachweis des Latinums und des Graecums sowie Kenntnisse der englischen und einer romanischen Sprache voraus. Die Voraussetzungen können gegebenenfalls im Rahmen des Studiums nachgeholt werden.

Veränderungen an den Studiengängen wurden im Rahmen von Importmodulen realisiert, um die Konsistenz zu den spendenden Fächern zu wahren.

## **Bewertung**

Eine breite, systematische papyrologische Kernausbildung in allen Bereichen (literarisch und dokumentarisch), Techniken (u.a. Editionstechnik, Paläographie) wird von sinnvollen, auf je nach Fächerkombination ergänzenden Studien flankiert und orientiert sich an von der Hochschule definierten Qualifikationszielen.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Besonders aner kennenswert sind die klaren Postulate bzgl. der mitzubringenden modernen Fremdsprachenkenntnisse.

Als positive Änderung wird im Vergleich zur vorangegangenen Akkreditierung auch durch Differenzierung auf die Unterschiede der durch das Bachelorstudium mitgebrachten Sprachkenntnisse besondere Rücksicht genommen.

### **2.5.2 Qualität des Curriculums**

Die Studiengänge umfassen als verpflichtendes Kerncurriculum die drei Module „Dokumentarische Papyrologie“, „Literarische Papyrologie“ und „Textedition“ zu je 10 LP in drei Semestern. In diesen Modulen werden die zentralen Schwerpunkte des Faches vermittelt. Diese werden – je nach Schwerpunkt der Ausbildung im Bachelorstudiengang – entweder durch das Modul „Sprachkompetenz“ oder das Modul „Alte Geschichte“ ergänzt, die ebenfalls 10 LP umfassen und den altertumswissenschaftlichen Hintergrund der Studierenden stärken sollen.

Für das Hauptfach sind darüber hinaus noch die Module „Vertiefung der Sprachkompetenz“ zu 4 LP und „Kulturhistorischer Hintergrund“ zu 6 LP vorgesehen, bevor im vierten Semester die Masterarbeit zu 30 LP erbracht wird.

Die Struktur der Studiengänge „Papyrologie“ erlaubt in jedem Semester einen Studienortswechsel.

## **Bewertung**

Das Curriculum entspricht in allen Belangen den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ und ermöglicht auf angemessene Weise den Erwerb der anvisierten Kompetenzen. Die Module sind vollständig dokumentiert und veröffentlicht.

### **2.5.3 Studierbarkeit (fachspezifische Aspekte)**

Hauptverantwortlich für die Organisation der Lehre ist die Vertreterin des Faches. Das von ihr geplante Angebot wird nach Beratung im Fachbereichsrat verabschiedet. Das Modulhandbuch wird bei Bedarf aktualisiert und ist veröffentlicht.

Neben den oben erwähnten Beratungsangeboten wird zu Beginn jeden Semesters eine Einführungsveranstaltung zur Orientierung, bzw. Klärung studienspezifischer Fragen angeboten.

Die Prüfungsordnung sieht Klausuren, mündliche Prüfungen, schriftliche Hausarbeiten, Referate, Präsentationen und Test als mögliche Prüfungsformen vor. Die konkrete Auswahl wird über die Modulbeschreibungen eingeschränkt und durch die Lehrenden in der Veranstaltung festgelegt.

Die Anerkennung außerhalb der Hochschule erbrachter Leistungen ist in der Prüfungsordnung geregelt und obliegt dem Prüfungsausschuss unter Zuarbeit des Studiensekretariates.

Da die erste Kohorte ihr Studium im Wintersemester 2011/12 begonnen hat, stehen eine Validierung des ursprünglich veranschlagten Workloads und die Verfolgung des Studienerfolges noch aus.

## **Bewertung**

Die Studierenden der Studiengänge "Papyrologie" hoben die exzellente Betreuung mehrfach lobend hervor. Die Angebote und Maßnahmen scheinen daher sehr geeignet, die Studierbarkeit über die in Kapitel 1.3 geäußerten Anmerkungen hinaus sicherzustellen.

### **2.5.4 Berufsfeldorientierung**

Neben der Promotion und anderen wissenschaftlichen Tätigkeiten sollen die Absolventinnen und Absolventen auch für wissenschaftsnahe Tätigkeitsfelder qualifiziert werden. Hierbei wird vornehmlich an die Bereiche der Museums- und Archivarbeit gedacht, eine Beschäftigung bei Verlagen, Medien oder in der Öffentlichkeitsarbeit wird aber auch als Möglichkeit in Betracht gezogen.

Der Absolventenverbleib wird laut Hochschule aufgrund der Überschaubarkeit des Faches auf persönlicher Ebene verfolgt. Da das Studium im Wintersemester 2011/12 gestartet ist, konnten zum Zeitpunkt der Reakkreditierung noch keine Studierenden ihr Studium beenden.

## **Bewertung**

Das Studienprogramm ist deutlich forschungsorientiert, zielt aber auf die Befähigung der Studierenden zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit ab. In den nächsten Jahren können wohl alle Absolventinnen und Absolventen mit einer fachspezifischen Anstellung rechnen.

### **2.5.5 Personelle und sächliche Ressourcen**

Das Studienangebot ist für maximal 15 Studierende pro Semester ausgelegt. An der Durchführung der Papyrologie-spezifischen Inhalte ist eine Professur beteiligt, die im Zeitraum der Reakkreditierung ausläuft. Laut Hochschule ist die Wiederbesetzung beabsichtigt. Der Lehrimport anderer altertumswissenschaftlicher Module ist per Kooperationsvereinbarung abgesichert. Sämtliche Module werden polyvalent für andere altertumswissenschaftliche Studiengänge verwendet.

Sachmittel und räumliche Ausstattung sind verfügbar.

## **Bewertung**

Die personellen und sachlichen Ressourcen sind hinreichend zur Durchführung des Studienganges.

## **2.6 Studiengänge und Teilstudiengänge im Fach "Klassische Philologie" (auch Lehramt)**

### **2.6.1 Profil und Ziele**

Die Teilstudiengänge der klassischen Philologie haben Sprache und Literatur der griechisch-römischen Antike vor dem Hintergrund übergreifender altertumswissenschaftlicher Methoden zum Gegenstand. Ihr Ziel ist die Befähigung der Studierenden zur selbstbestimmten originalsprachlichen Lektüre unter Anwendung spezieller Hilfsmittel. Die Betrachtung verschiedener Rezeptionsformen soll dabei einen Bogen in die Gegenwart schlagen.

In den Masterteilstudiengängen werden sowohl griechische als auch lateinische Philologie gebündelt, um den Studierenden einen Einblick in fächerübergreifende Arbeit zu vermitteln. Ziel ist hierbei das Verständnis von Literatur und Kultur in ihrem historisch-kulturellen Kontext.

Diese Ziele entsprechen laut Hochschule auch den Anforderungen zeitgemäßen altsprachlichen Unterrichts. In den lehramtsbezogenen Studiengängen sollen die Studierenden zusätzlich dazu befähigt werden, fachwissenschaftliche Inhalte didaktisch zu reduzieren, zu strukturieren, zu kontextualisieren und angemessen zu präsentieren

Neben fachwissenschaftlicher Qualifikation sollen die Studiengänge auch dazu befähigen, sich methodisch auf Basis eigenständiger Recherche eine unabhängige Meinung zu bilden. Durch die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen sollen zudem interkulturelle Kompetenzen ausgeprägt und zur Entwicklung der Persönlichkeit beigetragen werden.

Ein Auslandsstudium wird den Studierenden empfohlen. Hierfür stehen verschiedene Angebote zur Verfügung, bspw. im Rahmen des ERASMUS-Programmes. Diese sind jedoch nicht curricular verankert.

Die fachlichen Masterstudiengänge weisen ein forschungsorientiertes Profil auf, da sie an aktuellen Forschungsfragen orientiert sind und zu selbstständiger Forschungsarbeit qualifizieren sollen.

Voraussetzung zur Zulassung sind je nach gewähltem Teilstudiengang entweder Latinum oder Graecum. In den Masterteilstudiengängen wird beides vorausgesetzt. Die Überprüfung wird formal durch das Studiensekretariat übernommen.

Veränderungen im fachbezogenen Studium zielten auf die Reduktion der Prüfungslast ab. Veränderungen im Studium mit Lehramtsbezug basieren auf Rückmeldungen der Studierenden und zielen auf Veränderungen im Studienablauf und der Prüfungsdichte ab.

### **Bewertung**

Die Konzeption der Studienprogramme orientiert sich an von der Hochschule definierten Qualifikationszielen und beinhaltet fachliche und überfachliche Aspekte, wobei auf eine wissenschaftliche, und in den Lehramtsstudiengängen zudem noch auf didaktische Befähigung abgezielt wird.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent formuliert, dokumentiert und veröffentlicht. Wünschenswert wäre lediglich eine klarere Definition der zum Studium mitzubringenden modernen Fremdsprachenkenntnisse

Als sehr sinnvolle Änderung gegenüber der Akkreditierung 2008 wurden die für selbständige Lektüre vorgesehenen Leistungspunkte verdreifacht.

### **2.6.2 Qualität des Curriculums**

Die **Bachelorteilstudiengänge** bestehen aus Modulen, die Sprachkenntnisse und Kenntnisse der Literatur und Literaturgeschichte in aufbauender Komplexität vermitteln sollen. Hierzu nimmt der Schwierigkeitsgrad der rezipierten Literatur über die Studiendauer zu (bspw. Module „Lektüre für Anfänger“, „Selbstständiger Lektürekanon“, „Lektüreübung“) und die verschiedenen Epochen der Literaturgeschichte werden systematisch herausgearbeitet (bspw. Module „griechische Literatur“ oder „lateinische Literatur“).

In den **Masterteilstudiengängen** soll die Komplexität der sprachlichen und literaturwissenschaftlichen Ausbildung durch verschiedene Module weiter gesteigert und das Gelernte somit vertieft werden. Im fortgeschrittenen Masterstudium sind zudem Module vorgesehen, die den kulturhistorischen Hintergrund der Studierenden stärken und rezeptionsgeschichtliche Zusammenhänge vermitteln sollen.

Im **lehramtsbezogenen Studium** sind grundsätzlich die gleichen Module vorgesehen wie im fachbezogenen Studium. Aufgrund der Integration fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Inhalte variiert jedoch der organisatorische Ablauf und der Vertiefung im fortgeschrittenen Studium wird weniger Raum beigemessen.

Alle Elemente der Curricula sind obligatorisch vorgesehen. Ausnahme bilden hierbei die Vorlesung „griechische und römische Landeskunde“ und einige Lektüremodule, die gegebenenfalls inhaltliche Wahlmöglichkeiten für die Studierenden eröffnen.

## **Bewertung**

Das Curriculum entspricht in allen Belangen den Anforderungen, die im „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ und ermöglicht auf angemessene Weise den Erwerb der anvisierten Kompetenzen. Die Module sind vollständig dokumentiert und veröffentlicht.

In Augen der Gutachterinnen und Gutachter wäre es jedoch vorteilhaft, wenn im Rahmen der lehramtsbezogenen Studiengängen auch Leistungspunkte für den Erwerb des Graecums curricular vorgesehen würden, da nur eine geringe Zahl von Studierenden diese Voraussetzung tatsächlich vor dem Beginn des Studiums erfüllt. (Monitum 5)

Seitens des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz wird hierzu angemerkt, dass Sprachkenntnisse, die als Voraussetzung für das fünfte Bachelorsemester oder die Zulassung zum Masterstudium vorgeschrieben sind und die durch das Abitur bzw. eine staatliche Ergänzungsprüfung (Latinum, Graecum) nachzuweisen sind, nicht als Bestandteil des Studiums gelten. Eine Anrechnung auf den Workload kann nicht erfolgen, da der Erwerb dieser Sprachkenntnisse nicht als Teil des Studiums in den Curricularen Standards ausgewiesen ist.

Die Vergabe von Leistungspunkten für den Erwerb des Latinums und Graecums ist damit in den lehrerbildenden Studiengängen nach den Vorgaben des Landes Rheinland-Pfalz nicht möglich.

### **2.6.3 Studierbarkeit (fachspezifische Aspekte)**

Die Organisation des Lehrbetriebes obliegt einem Studiengangsbeauftragten in Abstimmung mit den Modulbeauftragten. Im Fach wird das Angebot koordiniert und durch den Fachstudienberater redaktionell betreut. Das Modulhandbuch wird bei Bedarf aktualisiert und ist veröffentlicht.

Neben den oben erwähnten Beratungsangeboten ist eine verpflichtende Fachstudienberatung zu Beginn des Studiums vorgesehen. Darüber hinaus wird jedes Semester eine Orientierungsveranstaltung angeboten.

## **Bewertung**

Die Maßnahmen und Angebote der klassischen Philologie haben sich als angemessen herausgestellt, um die Studierbarkeit der Teilstudiengänge gewährleisten zu können. Über die Schilderungen in Kapitel 1.3 hinaus gibt es keine weiteren Anmerkungen seitens der Gutachtergruppe.

### **2.6.4 Berufsfeldorientierung**

Als Tätigkeitsfelder für klassische Philologen werden neben der wissenschaftlichen Laufbahn auch das Verlagswesen, Bibliotheken, Dokumentationsstellen oder die Bereiche Kulturmanagement und Medien- und Öffentlichkeitsarbeit anvisiert.

Im lehramtsbezogenen Studium soll neben der Berechtigung für den Eintritt in den Vorbereitungsdienst auch die Qualifikation für ein Promotionsstudium erworben werden.

## **Bewertung**

Die Teilstudiengänge „Klassische Philologie“ sind deutlich forschungsorientiert und befähigen so zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit.

Die lehramtsbezogenen Studiengänge bereiten auf die Übernahme des jeweiligen Lehramtes vor. Die Studierenden erwerben ihre allgemeinen didaktischen Kompetenzen im Fach Bildungswissenschaften, das fachbezogene Studium steuert ergänzend die fachdidaktischen Anteile bei. Innerhalb der fachbezogenen Anteile ist es ebenfalls hauptsächlich an forschungsbezogenen Inhalten ausgerichtet.

### **2.6.5 Personelle und sächliche Ressourcen**

Das Studienangebot ist für maximal 30 Studierende pro Semester ausgelegt, in den Lehramtsstudiengängen auch mehr. An der Durchführung der Studiengänge sind zwei Professuren und insgesamt zwei Mittelbaustellen beteiligt, die teilweise im Zeitraum der Reakkreditierung neu besetzt werden müssen. Laut Hochschule ist die Wiederbesetzung beabsichtigt. Lehraufträge werden zur Integration sprachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Angebote eingesetzt. Alle Module (bis auf lehramtsspezifische) werden polyvalent für andere altertumswissenschaftliche Studiengänge angeboten.

Sachmittel und räumliche Ausstattung sind verfügbar.

#### **Bewertung**

Derzeit sind genügend personelle und sachliche Ressourcen vorhanden.

Eine gewisse Aufmerksamkeit verdient allerdings die Fachdidaktik. Zwei der Lehrenden sind seit einiger Zeit nicht mehr im Schuldienst aktiv tätig, somit zeichnet sich ein Ende dieser Lehrtätigkeit in naher Zukunft ab. Vor diesem Hintergrund sollte geprüft werden, wie die Fachdidaktik in Latein und Griechisch dauerhaft auf aktuellem praxisnahem Niveau abgesichert werden kann. (Monitum 6) Denkbar wäre in Augen der Gutachterinnen und Gutachter z.B. eine mehrjährig befristete Teilabordnung aus dem Schuldienst oder aus einem Studienseminar zur Tätigkeit als Lehrkraft mit besonderen Aufgaben an der Universität.

### 3 Empfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Antike Welt**“ an der Universität Trier mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, die Studiengänge „**Geoarchäologie**“ an der Universität Trier mit den Abschlüssen „**Bachelor of Arts**“ und „**Master of Science**“ mit Auflagen zu akkreditieren.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, die Teilstudiengänge „**Klassische Archäologie**“ als Bachelor-Hauptfach, Bachelor-Nebenfach, Master-Hauptfach und Master-Nebenfach im Rahmen der kombinatorischen Studiengänge an der Universität Trier mit Auflagen zu akkreditieren.

#### **Übergreifende Monita zu (Teil-)Studiengängen mit Anteilen an Klassischer Archäologie:**

1. Die Hochschule muss ein Fenster für den Erwerb fachlich notwendiger Sprachkompetenz curricular vorsehen. Dies betrifft die Bachelor(teil-)studiengänge "Antike Welt" und "Klassische Archäologie".
2. Die Hochschule muss in den Modulbeschreibungen der Klassischen Archäologie die Formen der zum Einsatz kommenden Studienleistungen klar definieren, sodass der Regelfall besser aus ihnen hervorgeht. Dies bezieht sich auf die (Teil-)Studiengänge Antike Welt, Geoarchäologie und Klassische Archäologie.
3. Die Hochschule muss aus inhaltlichen Gründen den Nachweis des Latinums bis zum Erwerb des Bachelorabschlusses fordern. Dies bezieht sich auf den Teilstudiengang Bachelor-Hauptfach Klassische Archäologie. Im Schwerpunkt Klassische Archäologie im Studiengang Antike Welt sollten zumindest „hinreichende Lateinkenntnisse“ gefordert werden.
4. Die Hochschule sollte den Nachweis des Graecums aus inhaltlichen Gründen bis zum Erwerb des Masterabschlusses fordern und ein Fenster für den Erwerb der hierfür nötigen Sprachkompetenz curricular vorsehen. Dies bezieht sich auf den Teilstudiengang Master-Hauptfach Klassische Archäologie.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, die Fächer „**Latein**“ und „**Griechisch**“ im Rahmen der lehramtsbezogenen Studiengänge an Gymnasien an der Universität Trier ohne Auflagen zu akkreditieren.

#### **Monita zu den lehramtsbezogenen Studiengängen:**

5. Die Hochschule sollte in den lehramtsbezogenen Studiengängen Leistungspunkte für den Erwerb des Graecums curricular vorsehen.
6. Es sollte geprüft werden, wie die Fachdidaktik in Latein und Griechisch dauerhaft auf aktuellem praxisnahem Niveau abgesichert werden kann.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, die Teilstudiengänge „**Ägyptologie**“ als Bachelor-Nebenfach, Master-Hauptfach und Master-Nebenfach im Rahmen der kombinatorischen Studiengänge an der Universität Trier ohne Auflagen zu akkreditieren.

### **Monitum zu den Teilstudiengängen „Ägyptologie“:**

7. Das spezifisch philologische Profil der Teilstudiengänge sollte für Studieninteressierte transparent gemacht werden.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, die Teilstudiengänge „**Lateinische Philologie**“ als Bachelor-Nebenfach, „**Griechische Philologie**“ als Bachelor-Nebenfach, „**Klassische Philologie**“ als Master-Hauptfach und Master-Nebenfach sowie „**Papyrologie**“ als Master-Hauptfach und Master-Nebenfach im Rahmen der kombinatorischen Studiengänge an der Universität Trier ohne Auflagen zu akkreditieren.

### **Übergreifende Monita zu allen (Teil-)Studiengängen:**

8. Die Hochschule sollte in allen beteiligten Fächern die schon zur Verfügung stehenden Informationswege, besonders elektronische, stärker nutzen.
9. Die Hochschule sollte ihre Modulbeschreibungen redaktionell hinsichtlich Konsistenz und Transparenz überarbeiten.